

Südliche Klangfantasien

Ingenbohl Gitarre trifft Querflöte: Die virtuose Vereinigung von argentinischem Feuer und ungarischer Verspieltheit zog das Publikum in seinen Bann.



Die ungarische Querflötistin Ildiko Bende und der Flamencogitarrist Stefan Westphal am Freitag im Theresianum Ingenbohl. Bild: PD

Im Rahmen seiner Konzertreihe «Von BaRock bis Rock'n'Roll» präsentierte das Crescendo Konzert Management aus Brunnen am Freitagabend im Theresianum Ingenbohl ein ganz besonderes Duo. Die ungarische Querflötistin Ildiko Bende und der Flamencogitarrist Stefan Westphal präsentierten einem begeistertsten Publikum im Theresianum

Ingenbohl eine Reise durch die musikalischen Gefilde lateinamerikanischer und spanischer Musik. Ganz nach dem Motto «Fantasias del Sur» – südliche Fantasien.

Charmant führte Stefan Westphal das Publikum durch den Abend und durch ein Repertoire, das gespickt war mit Kompositionen namhafter Künstler:

vom argentinischen Bandoneon-Spieler Astor Piazzolla über den Gitarristen Django Pujol bis hin zum spanischen Pianisten Enrique Granados. Das Rumba-Medley, welches das ungewöhnliche Duo präsentierte, wurde dabei von Stefan Westphal speziell für die Kombination aus Querflöte und Gitarre meisterhaft arrangiert. So kamen selbst jene zu einem neuen Hörerlebnis, die mit den Stücken vertraut waren.

Unterschiedlich und doch gemeinsam

Mit ihren «Fantasias del Sur» wussten Ildiko Bende und Stefan Westphal die rund 70 Zuschauer restlos zu begeistern. Jede Komposition wurde mit grossem Applaus bedacht. Am Ende konnte das Publikum gar nicht genug bekommen von den südländischen Klängen; die Forderung nach Zugaben erfüllte das internationale Duo natürlich liebend gern.

So zeigte sich einmal mehr, dass das Konzept, Musiker und Musikerinnen ganz verschiedener Stilrichtungen für anspruchsvolle Konzertdarbietungen zusammenzubringen, funktioniert. Wohl jeder, der am Freitag Ildiko Bende und Stefan Westphal erleben durfte, wird das sicherlich bestätigen. (pd)

Schwyzer erfolgreich im Bödelä

Rothenthurm/Ibach Frowin Neff wird am Priisbödelä Zweiter, Osi Zurfluh Dritter.

Edi Betschart aus Altdorf gewinnt nach 2009 zum zweiten Mal das Toggeburger Priisbödelä in Hemberg, St. Gallen. Frowin Neff, Rothenthurm, der Seriensieger aus den Vorjahren, wurde ganz knapp auf den zweiten Platz verwiesen. Osi Zurfluh, Ibach, klassierte sich einmal mehr im dritten Rang. Sechs Frauen und 25 Männer liessen ihre Bödelä-Vorträge von fünf Preisrichtern beurteilen.

Der kulturelle und bodenständige Anlass wird seit 2006 durchgeführt. Dieses Kulturgut pflegen vor allem Inner-schweizer und Ostschweizer Tänzerinnen und Tänzer an urchigen volkstümlichen Tanzanlässen. Durch ihr Bödelä vermitteln sie Freude, Stimmung und Unterhaltung.

Am Priisbödelä werden von den fünf Preisrichtern die Vorträge nach Takt, Stärke, Art, Haltung, Kleidung, Übergänge und Gesamteindruck bewertet. Die höchste und die tiefste Note sind Streichresultate. Die Summe der verbleibenden drei Noten ergibt das Resultat.

Mit zwei fehlerfreien Bödelä-Vorträgen zu je einem Ländler und Schottisch – gespielt von der Ländlerkapelle Echo vom Gätterli aus Gersau – erreichte Edi Betschart aus Altdorf die höchste Punktzahl.



Frowin Neff, Rothenthurm, verfehlte seinen 8. Sieg nur knapp. Bild: PD

Mit $\frac{7}{100}$ Rückstand klassierte sich der siebenfache Sieger des Toggeburger Priisbödelä, Frowin Neff aus Rothenthurm, auf dem Ehrenplatz. Osi Zurfluh, Ibach, der gebürtige Isenthaler und zweifache Gewinner des Schächätaler Priisbödelä, belegte mit nur winzigen $\frac{2}{100}$ Rückstand auf Frowin Neff seinen fast schon abonnierten dritten Rang. (pd)